

H. E. G. B.
44

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 19. November 1904, nachm. 2 Uhr.

1. Orgelvorspiel.

2. **Joh. Brahms: Ein deutsches Requiem** für Chor, Orchester, Orgel, Sopran- und Bariton-Solo (Nr. 1, 3 und 4). (Die Soli haben gefälligst übernommen Fräul. Villi Weise und Herr Kgl. Hofopernsänger Friedrich Blaschke.)

I. Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.

III. Herr, lehre mich doch, daß ein Ende mit mir haben muß und mein Leben ein Ziel hat und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist mir nichts vor dir. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben. Sie gehen daher wie ein Schemen und machen ihnen viel vergebliche Unruhe; sie sammeln und wissen nicht, wer es kriegen wird. Nun, Herr, weiß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand, und keine Qual rühret sie an.

IV. Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth! Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn; mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott. Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar.

3. **Gemeinde:** Gesangbuch Nr. 623, 1—3.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem hab' ich mich ergeben,
Mit Fried' fahr' ich dahin.

Mit Freud' fahr' ich von dannen
Zu Christ, dem Bruder mein,
Auf daß ich zu ihm komme
Und ewig bei ihm sei.

Ich hab' nun überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not;
Durch seine heil'gen Wunden
Bin ich verfühnt mit Gott.

Vorlesung.

4. **Joh. Brahms: Ein deutsches Requiem** für Chor, Solostimmen und Orchester (Nr. 5 und 7).

V. Solo: Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiederssehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt und habe großen Trost gefunden.

Chor: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet.

VII. Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja, der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach.